

Der Pluralität des Geschehens gerecht werden – aber wie?

Natalia Eschmann
natalia.eschmann@outlook.com

Diese Arbeit befasst sich mit den Vorarbeiten für ein Dokumentationsprofil für das Staatsarchiv Solothurn (StASO) im nichtstaatlichen Sammlungsbereich und mit der Weiterentwicklung des Dokumentationsprofils der deutschen Bundeskonferenz der Kommunalarchive (BKK).

Im Dokumentationsprofil der BKK tun sich in theoretischer, methodischer sowie praktischer Hinsicht verschiedene Lücken auf. Erstens bietet das Dokumentationsprofil keine Möglichkeit zur Priorisierung von Dokumentationszielen, was eine proaktive Sammlungstätigkeit erschwert. Zweitens werden die einzelnen Arbeitsschritte zur Erstellung eines Profils kaum erklärt, sodass eine nachvollziehbare, anwendbare Methode fehlt. Drittens erhebt das Dokumentationsprofil zwar den Anspruch, «der Pluralität des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Geschehens gerecht zu werden»,¹ bietet aber keine Handreichung, *wie* dies zu bewerkstelligen sei.

Um diese Lücken zu schliessen, wird aufbauend auf den Arbeiten Ann Laura Stolars ein multiperspektivischer Überlieferungsbildungsansatz entwickelt. Wenn das Dokumentationsprofil der Pluralität des Geschehens gerecht werden soll, muss ihm erstens eine theoretische Reflexion über die Wechselwirkungen zwischen Überlieferung, Überlieferungsbildung und gesellschaftlichen Machtverhältnissen zugrunde liegen. Nur wenn Archivar:innen sich im Rahmen der Überlieferungsbildung fragen, welche Stimmen in der Überlieferung fehlen, können sie sich einer «gesamtgesellschaftlichen Dokumentation des öffentlichen Lebens» annähern. Aufbauend auf dieser theoretischen Grundlage wird zweitens und erneut in Anlehnung an Stoler die Vorgehensweise entwickelt, Überlieferung entlang und entgegen dem Strich der staatlichen Wissensproduktion zu denken. Während entlang dem Strich gefragt wird, welches Wissen der Staat über die Lebenswelt produziert, wird entgegen dem Strich gefragt, welches Wissen welcher Akteur:innen in der staatlichen Sichtweise fehlt und ergänzend zu dokumentieren wäre.

¹ Becker 2005: 87.

Dieser multiperspektivische Ansatz kommt bei der Erarbeitung des Dokumentationsprofils des StASO zum Zug. Zuerst wird die Kategorisierung der kantonalen Lebenswelt besprochen und allgemeine Arbeitsprinzipien für diesen Schritt formuliert. Danach wird ein Dokumentationsprofil für die Kategorie Politik erstellt, wobei der multiperspektivische Ansatz auf die Formulierung von Dokumentationszielen und die Wahl von Dokumentationsgraden angewandt wird. Die Hoffnung dieser Arbeit ist, über den Einzelfall des StASO hinaus eine Herangehensweise an das Dokumentationsprofil zu präsentieren, die nicht nur nachvollziehbarer und besser für eine proaktive Sammlungstätigkeit nutzbar ist, sondern auch zeigt, wie sich staatliche Archive der Pluralität des Geschehens annähern können.